

Klaus Hunneshagen

Preis für vorbildliche Mitmenschlichkeit 2021

LAUDATIO

Klaus Hunneshagen, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist eine bemerkenswerte Persönlichkeit. Ich darf heute über Dich, lieber Klaus, in drei kurzen Kapiteln sprechen.

1. Paella

Auf den ersten Blick könnte man sagen: „Ein einfacher Reiseintopf mit allen möglichen Zutaten? In nur einem einzigen Topf vorbereitet? Das kommt mir spanisch vor.“ - Natürlich, es ist ja auch ein spanisches Gericht.

Wenn man sich aber darauf versteht, die Reihenfolge der Hinzugabe der Bestandteile in diesen einen Topf so zu wählen, dass alle noch so unterschiedlichen Zutaten miteinander eine harmonische Verbindung eingehen, dann steht dahinter viel Weisheit.

Und wenn das ganze bei Bedarf dann auch noch vegetarisch oder nur mit Fisch gelingen kann, bemerkt man spätestens, dass das Gefühl hinter der Intention dahinter - ja wirklich, eben dieses, das Gefühl hinter der Intention dahinter – dass also das Gefühl hinter der Intention dahinter ein anderes ist, als der Stolz über die Perfektion bei der Umsetzung eines berühmten Kochrezeptes. Dieses Gefühl nämlich ist eine Art von Harmonie.

Wenn man eine so harmonische Speise dann auch noch mit vielen Mitmenschen teilen mag, so verbleibt das Gefühl der Harmonie nicht nur am Gaumen eines einzelnen sondern zwischen mehreren Menschen. Wenn man dies herbeiführen kann, dann hat man die Mitmenschen im Blick.

2. Wandern

Wir sprachen zusammen über das Wandern in den Bergen. Wir beide lieben einen Berg ganz besonders, es ist die Serles.

Die Serles, im Alpenvereinsführer auch Waldrastspitze genannt, ist ein Berg, zwischen Stubaital und Wipptal in Tirol, nahe Innsbruck, mit einer Höhe von 2.717 m. Aufgrund seines dreistufigen Baus und seiner dominierenden Ansicht von Innsbruck aus wird der Berg auch „Hochaltar von Tirol“ genannt. Die ebenfalls häufige Bezeichnung „König Serles“ geht auf eine alte Volkssage zurück. Der Legende nach ist der Hauptgipfel der Serles ein zur Strafe versteinelter böser König, die zwei Nebengipfel sind seine ebenfalls versteinerten Söhne.

Das Wandern ist eine feine Sache, vor allem, wenn man es gemeinsam tut.

Von den Bergen zu den Hügeln,
Niederab das Tal entlang,
Da erklingt es wie von Flügeln,
Da bewegt sich's wie Gesang;
Und dem unbedingten Triebe
Folget Freude, folget Rat;
Und dein Streben, sei's in Liebe,
Und dein Leben sei die Tat!

Goethe

Nun bin ich ja kein besonders gläubiger Mensch, aber dennoch vergesse ich den Vortrag des ehemaligen Bischofs von Innsbruck, Reinhold Stecher, seines Zeichens ebenfalls ein passionierter Wanderer, niemals; er sprach über den Wegweiser: Ein guter Wegweiser steht niemals mitten auf dem Weg, sondern immer daneben. Daraus lässt sich für das menschliche Miteinander sehr viel ableiten. Wir Freimaurer formulieren es ja oft und gerne so, dass jeder Bruder nur an seinem eigenen rauhen Stein arbeitet, niemals hämmern wir am Stein unseres Bruders herum. Wenn man sich so dafür engagiert, dass ein neuer Kindergarten, ein Waldkindergarten, entsteht, in dem die Menschen der Zukunft zur rechten Zeit Naturerfahrungen sammeln können, um im Leben dafür gewappnet zu sein, den gemeinsamen Lebensraum zu schützen, dann hat man die Humanität, die Menschlichkeit und die Menschheit überhaupt im Blick.

3. Soziales Engagement

Mein Pädagogenherz quoll fast über als ich erfuhr, wie Kinder in der Schule dafür sorgen, dass andere Kinder dann doch ein Frühstück bekommen, wenn es auch im Elternhaus aus welchen Gründen auch immer nicht geklappt hat.

Kinder, also die Menschen der Zukunft, lernen hierbei, sich um andere Menschen zu kümmern. Sie lernen, sorgfältig mit Lebensmitteln umzugehen und sie lernen mit dem Bedürfnis, dass der Mitmensch genährt ist, Nächstenliebe. Kann es einen schöneren Zweck für unsere Bruderschaft geben, wie unser Preisgeld verwendet wird?

Ein vielfältiges ehrenamtliches Engagement für und in Fürth:

- Bürgerstiftung
- Wirtschaftsbeirat der Stadt Fürth
- Stiftungsrat der Marianne und Jochen Schreier Stiftung
- Kurator der Gessler Stiftung
- Beirat der Berufsschule II Fürth

Was bewegt einen Menschen, sich ehreamtlich zu engagieren?

Der Influencer staunt, der Trendsetter wundert sich: „Da hatter doch nix davon?!“

- Doch, das hat er. Und das haben wir alle. Eine menschliche Gesellschaft, inspiriert vom Zusammenhalten, nicht dem Ausfahren der Ellbögen gegeneinander – das ist doch, was wir uns wünschen!
Vorbildliche Mitmenschlichkeit – was können wir dazu noch sagen?

Unser wahrscheinlich am häufigsten zitierter Logenbruder Johann Wolfgang von Goethe schreibt in seinem Werk Faust 2 folgende Worte, die ich hier ganz bewusst aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang herausnehme:

Alles Vergängliche
Ist nur ein Gleichnis;
Das Unzulängliche,
Hier wird's Ereignis;

Das Unzulängliche? Warum spreche ich über das Unzulängliche? Weil es vermutlich das ist, was den Menschen zum Menschen macht. Kein Mensch ist umfassend gebildet, stark oder schön. Aber wenn wir in der menschlichen Gesellschaft zusammenwirken, dann verlieren Unzulänglichkeiten als solche ihre schwierige Bedeutung.

Es geht uns ja gut. Aber es könnte uns vielleicht noch besser gehen, wenn es weniger Influencer und Trendsetter, dafür aber mehr Menschen wie dich gäbe, lieber Klaus, die sich so für uns alle engagieren.

Hab großen Dank dafür!

Du wirst das Preisgeld mit Weisheit verwenden, da bin ich mir sicher. Und mit mir auch alle anderen Brüder unserer Loge.

Und nun, lieber Klaus, wollen wir die formelle Ehrung vollziehen. Ich bitte Dich und Br.: Markus Algner, unseren Stiftungsverwalter, nach vorne, sodass wir Dir bildwirksam den Präsentationsscheck aushändigen können.
Alle Brüder unserer guten Loge bitte ich nun auch sich zu erheben und unseren Fotografen bitte ich, diesen Moment festzuhalten.
Danach wollen wir weiter der wunderbaren Musik lauschen, die Luis Campos für uns mitgebracht hat.